

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 3. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

An dem Arme/ 40. Tage.

An dem Osse carpi, und derer Finger an der
Hand/ 20. Tage.

An denen Rippen/ 20. Tage.

An dem Schenckel/ 50. Tage.

An dem Schienbeine/ 40. Tage.

An dem tarso und den Zehen/ 20. Tage.

Was giebtts denn noch besonders zu thun/
wann man die formationem calli beför-
dern helfen will?

Man reibet die gebrochene Gegend mit oleo
lumbricorum und Spiritu vini warm und un-
tereinander gemischt / man läset decocta von
Odermenning / Sadebaum und Steinbrech
gebrauchen Der Stein osteocolla ist ein speci-
ficum; Er wird in Schwarzwurzel-Wasser
(Aqua Consolidæ majoris) oder in decocto
vincæ per vinc. mit Wein gekocht/ eingegeben/
und öftters wiederholet.

Das 3. Capitel.

Von besonderen Brüchen an der Hirnschale.

Was ist ein Hirnschalen-Bruch?

Es ist eine Wunde an dem Haupt / mit eis-
nem Bruch an der Hirnschale.

Huff

Auff wie mancherley Art kan denn das
Cranium zerbrochen werden?

Auff dreyerley Art: Durch contusion
oder Zerstoßung; Durch incision oder einen
Hieb; und durch einen Stich.

Welches ist der gefährlichste unter die-
sen Brüchen?

Der von einer Contusion herkömmt; weil
die Erschütterung oder die Bewegung zu groß
ist.

Müssen denn alle Brüche an dem Cranio
trepaniret werden?

Keines wegcs. Wo sie nicht tieff/ ist es
nicht nöthig. Denn die flachen werden schlech-
terdinges per extoliationem geheilet.

Was ist denn das vor ein tieffer Bruch des
Cranii, bey dem man zum trepano
greiffen muß?

Wann er die beyden Tafeln des Cranii
verlethet/ und biß auff die Meninges hinein ge-
het/ über welchen/ zur selben Zeit/ das extrava-
sirtc Geblüte lieget/ welches durch die Opera-
tion des trepani abgeföhret werden muß.

Wie ist zu erkennen / daß beyde Tafeln
des Cranii zerschellert sind?

Mit denen Augen und mit urtheilen.

Sind

Sind denn die Augen hierzu nicht genug?
und sind sie nicht gewisser/ als das
raisonniren?

Ja freylich. Aber / weil man nicht alle
Dinge siehet / so hat man offtermahlen das
raisonniren/ welches dasjenige/ was denen Au-
gen in Entdeckung abgehet / ersetzt / ja wohl
vonnöthen.

Zu welcher Zeit entdecken die Augen den
Bruch alleine?

Wann die Wunde ziemlich groß und gnug
offen stehet/ daß man ihn gleich anfangs sehen
kan.

Wann ersetzt denn das urtheilen den
Mangel derer Augen?

Alsdann/ wann die Wunde klein ist/ das
Bein nicht bloß oder frey offen lieget/ und wann
nichts als accidentia vorhanden.

Welche sind denn die Accidentia oder Zu-
fälle des Bruchs an dem Cranio?

Wann einem das Gesicht und der Verstand
vergehet/ welches augenblicks bey dem Schlage
oder Falle geschiehet/ wenn man Galle ausspey-
et/ welches kurz daraufferfolget; diese Dinge
heissen Signa univoca. Es sind noch andere/ die
æquivoca genennet werden/ die ersten zu confir-
miren und zu bekräftigen; als der Verlust des
Bluts durch die Nase/ Augen/ Ohren/ die Au-
gen.

gen-Röthe/die Schwere des Kopffs/ die Aufschwellung des Gesichts/ und folgendes die Unempfindlichkeit / das kalte Schauern über den ganzen Leib/ das Fieber/ Raserey/ convulsiones.

Müssen denn diese Zeichen alle vorhanden seyn/ wann man von der Nothwendigkeit des trepani ein Urtheil zu fällen hat?

Nein. Es ist nicht eben so nothwendig/ als schon genug an denen Signis univocis, einen Kreuz-Schnitt gegen der Wunden zu thun/ das Bein zu eröffnen/ den Bruch daselbst/ Augenschein zu nehmen/ welcher manniehmal so dünn ist/ daß man Buchdrucker-Farbe oder Tinte nehmen muß / die sich in den Riß hinein frisset / und die Rassel / mit welcher man die schwarze Linie/die biß auff den Grund hinab gedrungen/ wenn der Bruch vollkommen ist/nicht auslöschen kan; da man anders theils dieselbe gar leicht austreichen oder abwischen kan/wenn der Bruch nicht tieff ist.

Wie lange währet es denn/ ehe die Accidientia herfür und zu Gesicht kommen?

Zur Sommer-Zeit melden sie sich in 3. oder 4. und zum höchsten in 7. Tagen an; in Winter stellen sie sich etwas langsamer ein/und kommen nicht eher zu Gesichte/als an dem 14. Tage; Aber wann sie diesen Termin erreichen / oder sich nicht

nicht eher
Trepani
gebens sey

Was ist
und B

Hier
ziehen / m
will/ daß
sen/ die u
len/ derge
allen circ
gen und i
auff/ in l
seyn mag
diesem S
Meister/
der Sch
möge.

Wird d

M
auff ein
Wann
anget

Da

nicht eher angeben/ so kan man sagen / daß die
Trepantio mehrmahlen umsonst und vers
gebens sey.

**Was ist in einer zweifelhassten Occasion
und Begebenheit zu thun? soll man
den trepan appliciren oder
nicht?**

Hierüber muß man sein Gewissen zu Rath
ziehen / welches uns zur Regul dienen soll/ und
will/ daß wir uns allezeit nach denen Erkenntnis
sen/ die uns die Kunst vorschreibet / richten sol
len/ dergestalt/ daß/ wenn wir die accidentia mit
allen circumstantiis der Verwundung erwog
gen und überleget haben/ und nicht finden/ wor
auff/ in Unternehmung der Operation zu fussen
seyn mag/ solche nur unterbleibe / und man in
diesem Fall mehr auff die Meynung seiner Mit
Meister/ als auff seine eigene sehe/ und also außser
der Schuld und Verantwortung sicher bleiben
möge.

**Wird denn der trepan oder Bohrer gleich
über den Bruch angelegt?**

Nein. Sondern zur Seiten / und allezeit
auff einen festen Ort.

**Wann aber der Bruch über einer Sutura
angetroffen wird/ wie verfähret man
denn daselbst?**

Da muß man eine doppelte trepanation vor
nehmen

nehmen/ und neben der Sutura hin und her den Bohrer appliciren/ wegen der Ausfließung des Bluts/ welche darbey sich ereignet haben mag.

Wie soll man sich bey denen Haupt= Wunden und bey denen Brüchen des Cranii verhalten?

Bey denen einfachen Haupt= Wunden darff man nichts als Balsama brauchen / und Emplastrum Betonicae drüber legen.

Ist eine Contusion vorhanden / es sey an dem pericranio oder an dem Cranio, so muß man die Wunde/ biß nach der Suppuration und exfoliation unter=oder offen halten.

Wann nicht mehr als eine Beule dar ist ohne Wunde/und ohne accidentia so muß man dieselbe stracks mit Gyps/ Ofen=Kuch / Baum=Del und mit Wein/ zwischen 2. Tüchern appliciret/resolviren; oder aber mit Ofen=Kuch/Spiritu vini, oleo hyperici. womit die Compressen die man gleichfalls mit einem Gebände appliciret/ angefeuchtet werden.

Die Wunden mit einem Bruch müssen schlechterdings trepaniret werden; dabey man sich Therebentin=Oels / solches über die membranam cerebri zu tröpfeln/ bedienen soll. Oder aber/ man nimmet Spiritum vini mit Mandel=Del vermischt/ aber nicht Rosen=Del oder Syrup; und bemühet sich/ daß die Suppuration von aussen keinen Abgang leide.

Conff

Das
der Op
oder zu
aber so
Leib /
Elystir
halten /
Gemit
auff der
sonderli
tödtlich
Operae
statten
fährlich

Von
rer

Die
der Br
Wo

Si